

Erdbeben- Katastrophe.

Neue Erschütterungen in Valparaiso verspürt.

In steter Angst.

Der Präsident von Chile begibt sich mit den Mitgliedern seines Cabinets nach Valparaiso, um die Rettungs- und Unterstüßungsarbeiten selbst zu leiten. — Trotz der großen Verwüstungen, die das Erdbeben in Valparaiso und anderen Städten und Provinzen des Landes angerichtet hat, sehen die Geschäftsleute doch getrosten Muthes der Zukunft entgegen. — Nach den letzten Nachrichten ist die Zahl der Umgekommenen zweitausend.

Lima, Peru, 21. August. Letzte Nacht fanden in Valparaiso, Chile, auf's neue heftige Erderschütterungen statt. Nach den letzten, heute Mittag hier eingetroffenen Berichten ist die 26 Meilen von Valparaiso entfernte gelegene Stadt Quillota, die 10,000 Einwohner hat, vollständig zerstört worden. Hier wurden heute Morgen Erdstöße verspürt.

Buenos Ayres, 21. August. 3 Uhr Vorm. Die heutige Zeitung „Nacion“ veröffentlicht in ihrer heutigen Ausgabe eine Spezialdepesche aus La Paz, Bolivia, in der es heißt, daß bei dem Erdbeben und Feuer in Valparaiso zweitausend Personen ihr Leben eingebüßt haben; 170 Personen wurden in Lima, 40 in Arellano, 35 in Conchali, 11 in Petarao, 9 in La Placilla und sechs in La Calera getödtet.

New York, 21. August. Die heutigen Firmen, die in Valparaiso, Chile, bedeutende Geschäftsinteressen haben, sind betref's des durch das Erdbeben in Valparaiso angerichteten Schadens sehr optimistisch und glauben, daß in verhältnißmäßig kurzer Zeit kaum noch Spuren von der Verwüstung zu sehen sein werden. Ein Vertreter einer dieser Gesellschaften erklärte heute mündlich folgendes: „Wir müssen natürlich darauf gefaßt sein, daß unser Geschäft in Chile eine Störung erleiden wird; aber diese flauere Periode wird sicher nicht lange dauern. Ich glaube bestimmt, daß amerikanische und europäische Geschäftsleute den Chilenen unbegrenzten Credit bewilligen werden. Sie sind finanziell sehr solide und die Besten von allen Bewohnern Süd-Amerika's, mit denen wir Geschäftsverbindungen haben.“

New York, 21. August. Nach einer aus Valparaiso gestern hier eingetroffene Kabeldepesche, traf das zum Empfang und zur Begrüßung des Staatssekretärs Root bestimmte chilenische Gesandener gestern rechtzeitig in diesem Hafen ein, um bei der Unterstüßungsarbeit behilflich sein zu können. Die Mannschaft der Schiffe, auf denen viele Obdachlose Unterkommen fanden, wurden zum Wachdienst herangezogen und sie führten die ihnen erteilten Befehle, jeden, den sie beim Stehlen ertrapsen, nieder zu schießen, prompt aus.

New York, 21. August. Juan Tonkin, ein chilenischer Civilingenieur, der sich augenblicklich in Gesellschaft hier aufhält, sagte betref's der Lage in Valparaiso heute folgendes: „In Valparaiso sind die einheimischen und ausländischen Interessen von solcher Bedeutung, daß die Stadt wieder aufgebaut werden muß. Englische Feuerversicherungs-Gesellschaften werden große Verluste erleiden; aber man darf nie vergessen, daß Chile's Credit außerordentlich gut ist, was schon daraus hervor geht, daß chilenische Bonds auf dem Londoner Markt mit 99 1/2 quotirt werden. Die ausländische Schuld Chile's beträgt nur \$105,000,000, welche Summe die große chilenische Staats-Eisenbahn fast allein repräsentirt, während die Salpäterlager den vier bis fünffachen Werth haben.“

Buenos Ayres, 21. August. Am letzten Sonntag wurden in Valparaiso weitere heftige Erdstöße verspürt, die eine große Panik verursachten. Aus Santiago traf heute hier die Nachricht ein, daß Präsident Riesco mit sämtlichen Mitgliedern seines Cabinets nach Valparaiso abgereist ist, um das Unterstüßungswerk selbst zu beaufsichtigen. Der Minister für innere Angelegenheiten berichtet, daß die Eisenbahn von Tiltal bis Watuco wieder im Betrieb ist, und daß die Eisenbahn-Stationen in Colina, Watuco, Pospico und Tiltal beim Erdbeben vollständig zerstört worden sind. Der Präsident hat angeordnet, daß für Obdachlose provisorische Häuser gebaut werden. Gefangene, die bei dem Erdbeben entwichen, haben in Valparaiso und anderen Städten Räubereien ausgeführt.

Jeder, der von den Behörden erlapp wurde, mußte das Verbrechen auf der Stelle mit seinem Leben bezahlen. Im Congreß soll eine Vorlage zur Annahme unterbreitet werden, die eine Emission von \$80,000,000 in Papierscheinen verfügt. Gestern Nachmittag kurz vor drei Uhr wurden in Santiago mehrere Erdstöße verspürt, die jedoch keinen Schaden anrichteten.

New York, 21. August. Heute Vormittag traf hier die Nachricht ein, daß durch das Erdbeben in Süd-Amerika in der letzten Woche die in der Nähe der Küste von Chile gelegene Insel Juan Fernandez, wo eine große Strafkolonie und ein mächtiges Fort errichtet war, vollständig zerstört und ganz und gar verschwunden ist. Dieses ist die Insel, die durch Daniel De Foë mit seiner Erzählung von den Abenteuern Robinson Crusoe's bekannt geworden ist.

Washington, 21. August. Präsident Roosevelt hat dem Präsidenten von Chile eine Botschaft übermitteln lassen, in der er ihm sein aufrichtiges Bedauern über das schreckliche Unglück, von dem das Land heimgesucht worden ist, ausdrückt. Das Executiv-Comite der amerikanischen Gesellschaft vom Roten Kreuz wird eine Aufforderung an die Gutsbesitzer in den einzelnen Staaten erlassen, Gelder zur Unterstüßung der durch das Erdbeben in Noth geratenen Familien zu sammeln.

Santiago, Chile, 21. August. Die meisten der modernen Häuser dieser Stadt sind durch das Erdbeben so schwer beschädigt worden, daß sie ohne gründliche Reparaturen nicht benutzt werden können. Augenblicklich sieht die Stadt einem großen Laer gleich. In Parks und auf großen öffentlichen Plätzen campiren Tausende in Zellen.

Berlin, 21. August. Der kaiserliche Consul der Republik Chile hat heute aus Iquique eine Depesche erhalten, in der ihm mitgeteilt wird, daß die Nitratdistrikte vom Erdbeben vollständig zerstört worden sind und der Betrieb der Laer in seiner Weise unterbrochen wurde.

Lima, Peru, 21. August. In Abanca, der Hauptstadt des peruanischen Departements Aurimac, wurden am letzten Freitag und auch heute heftige Erdstöße verspürt.

Das Mozart Rusikfest.

hat trotz Schwierigkeiten einen glänzenden Verlauf genommen.

Salzburg, 21. August. Das hier abgehaltene, gestern bereits beendete große Rusikfest, das dem Andenten des unsterblichen Mozart gewidmet war, hat, trotzdem es unter der Ungunst des Wetters zu leiden hatte, einen vortrefflichen Verlauf genommen. Die Theilnahme seitens des Publikums hat alle Erwartungen übertroffen, und die künstlerischen Leistungen nentsprechen im Großen und Ganzen den Charakter des Festes. An Stelle des erkrankten ersten Hofkapellmeisters aus Berlin, Dr. Carl Muth, welcher mehrere Aufführungen dirigiren sollte, trat Richard Strauß, der sich seiner Aufgabe in schmerzvollster Weise entledigte. In „Don Juan“ boten die Damen Lillie Lehmann, Gabski und Farrar ausgezeichnete Leistungen, während die Herren theilweise ungenügend waren. Die Leitung des Herrn Reginaldo Hajn von Paris ließ manches zu wünschen übrig.

Chinesische Arbeiter.

Einige der Bedingungen, unter denen sie angestellt werden.

Washington, 21. August. Von der Panama-Canal-Commission wurden gestern Nachmittag die Specifications betreff's der Angebote zur Lieferung chinesischer Arbeiter für den Canalbau bekannt gegeben. Die Commission verlangt zunächst 2,500 Anstalt unter der ausdrücklichen Bedingung, daß es ihr frei stehen soll, mehr zu verlangen, wenn die Umstände es erfordern. Alle Angebote müssen nicht später als bis zum 20. September 10 Uhr Vormittags eingereicht werden. Die chinesischen Arbeiter müssen sich verpflichten, zehn Stunden pro Tag zu arbeiten mit extra Bezahlung für Sonntag und die Zeit, die sie außer den zehn Stunden beschäftigt werden. Als Feiertage für die Arbeiter werden der 1. Januar, der 22. Februar, der 4. Juli, der Danfsagungstag, der 25. Dezember und der letzte und erste Tag des chinesischen Jahres anerkannt. Frauen und Kinder dürfen nach dem Verhältniß von 15 Prozent der Gesamtzahl aller beschäftigten Chinesen fünf Männer begleiten, und die Contractoren müssen sich verpflichten, die Arbeiter entweder in Cristobal an der atlantischen oder in La Boca an der pacifischen Küste abzuliefern.

Nach einer im Staatsdepartement zu Washington heute eingetragene Depesche wird Staatssekretär Root dem Präsidenten von Chile nur einen kurzen Beileidsbesuch machen. — Aus Verzweiflung darüber, daß er bei dem Bankrott der Milwaukee Ave. State Bank in Chicago seine ganzen Ersparnisse verlieren würde, hat sich daselbst Edward Koller erhängt.

Municipal-Statistik.

Interessante Daten des Censusbureaus über amerikanische Gemeinwesen.

Auf 151 Städte bezügliche Material - New York Ausgaben die höchsten Werturtheile - Städtische Industrieanlagen - Schuldenlasten.

Das Census-Bureau veröffentlichte dieser Tage interessante statistische Daten für das Jahr 1904, welche sich auf 151 amerikanische Städte beziehen, deren Bevölkerungszahl 30,000 übersteigt. Von diesen Städten wies New York das größte Landareal auf, nämlich 209,218 Ader, New Orleans 125,600 und Chicago 114,982, während Hoboken mit 825 Ader an letzter Stelle steht.

Die Gesamtausgaben der städtischen Verwaltungen dieser 151 Städte für das Rechnungsjahr 1904 betragen \$554,440,215. Auf New York allein entfiel davon die Summe von \$167,060,171, gleich drei Zehnteln. Die Gesamtausgaben wiesen 1903 gegenüber eine Zunahme von \$27,108,713, gleich 5.8 Prozent, und 1902 gegenüber eine solche von \$85,040,590, gleich 18.1 Prozent, aus. Für die Stadt New York allein betrug die Zunahme der letzten beiden Jahre bis Ende des Fiskaljahres 1904 \$37,964,625, gleich 44.6 Prozent von der Gesamtzunahme. In den 151 Städten haben die Ausgaben für Arbeiten permanenter Natur um fast 6 Prozent 1903 gegenüber zugenommen.

Die 6 größten Städte der Vereinigten Staaten nach New York geben zusammen genommen weniger aus als New York. Obgleich Chicago um ein Drittel größer ist als Philadelphia, sind die Ausgaben der Stadt der Brudersliebe den Chicago's doch um ein Geringes überlegen. Boston's Ausgaben sind fast dreimal so groß als die Baltimore's, obgleich die beiden Städte fast gleich groß sind. Die Bundeshauptstadt hat ein größeres Jahresbudget als irgend eine der nächstgrößten 8 Städte des Landes und gibt ungefähr zweimal so viel aus als die übrigen Städte von ihrer Bevölkerungsgröße. Allerdings betreibt die Bundesregierung ungefähr die Hälfte der Ausgaben.

Von den Gesamtausgaben der 151 Städte entfallen 61.7 Prozent auf Gehalte und Löhne. Die Gesamteinnahmen dieser Städte für das Fiskaljahr 1904 erhoben sich auf \$594,175,998, wovon \$472,423,858, gleich 79.5 Prozent, auf Steuern und Zölle entfallen, während \$121,752,140 oder 20.5 Prozent von Darlehen stammen, welche die Verschuldung vergrößern.

Die Einnahmen von Municipal-Industrien, wie Gas- und Wasserwerke, und anderen kommerziellen Unternehmungen, betragen sich auf \$112,286,827. Von den städtischen Industrieanlagen nehmen die Wasserwerke bei weitem den ersten Platz ein. 108 von den 151 Städten berichten über solche Anlagen, deren Werth 63.8 Prozent vom Gesamtwerth aller städtischen Industrieanlagen beträgt. Die Städte von mehr als 100,000 Einwohnern, welche keine städtischen Wasserwerke besitzen, sind San Francisco, New Orleans, Omaha, New Haven, St. Joseph, Scranton und Waterson. Von den in städtischen Elektrizitätswerken investirten \$8,000,000 entfällt ungefähr die Hälfte auf Chicago, während Philadelphia fast den ganzen Betrag der für städtische Gaswerke angegebenen \$31,000,000 für sich in Anspruch nehmen kann.

Vier Städte, Denver, Los Angeles, Salt Lake City und San Antonio, verfügen über städtische Veriefelungsanlagen; in drei Städten, New York, Covington und La Crosse, muß für den Brückenverkehr theilweise bezahlt werden, und zwei Städte, Boston und Portland, Ore., betreiben städtische Fähren. Auburn, N. Y., kann sich als Spezialität eines städtischen Steinbruchs und Detroit einer Asphaltfabrik rühmen.

Der Gesamtbetrag der Anlagen aller dieser städtischen Industrien betrug \$790,570,726. Die 151 Städte haben schon fast die Hälfte der Anlagekosten ihrer industriellen Anlagen aus ihren Einkünften abbezahlt, wogegen sie für die übrigen 53.4 Prozent noch schuldig sind. Es kommt in den amerikanischen Städten viel häufiger vor als in den englischen, daß die Ausgaben für Verbesserungen permanenter Natur aus den laufenden Einnahmen gedeckt werden.

Die gesamte Verschuldung der erwähnten 151 Städte betrug am Ende des Fiskaljahres 1904 \$1,531,462,655, beziehungsweise \$1,228,216,933 nach Abzug der Tilgungsfonds, welcher letzterer Betrag um ein Viertel größer ist als die Nationalschuld. Die Verschuldung pro Kopf der Bevölkerung (abzüglich der Tilgungsfonds) stellte sich auf \$56.97. Von den einzelnen Städten zeigen folgende die größte per Capita-Verschuldung: Newton, Mass., \$125.58, New York \$113.25, Boston \$108.17, Pawtucket \$104.19. Von den übrigen weisen nur 10 Städte eine per Capita-Verschuldung von über \$75 auf. Die Steuerquote pro Kopf war am höchsten in Boston, nämlich \$30.18.

Die Regierung sich zu t a n a t i k u m Lateide bei Duluth, Minn., hat in dieser Saison im ganzen für ungefähr 32,000,000 die Fische Laich ausgelegt. Der Werth dieser Fische wird mindestens \$2,000,000 betragen.

Ein Tuberkulose-Museum.

Interessantes Hilfsmittel im Kampf gegen die weiße Pest.

Ein Tuberkulose-Museum hat die Landes-Versicherungsanstalt für das Großherzogthum Hessen in Darmstadt eingerichtet und erstmals in dem Gewerbemuseum des hessischen Landesgewerbvereins in Darmstadt ausgestellt. Die Sammlung ist bestimmt, weitere Kreise der Bevölkerung über die Gefahren aufzuklären, die von der Tuberkulose drohen, und sie über die Mittel zu belehren, die zu ihrer Betämpfung dienen.

Das Museum, das demnächst in seinen wesentlichen Theilen in allen größeren Orten des Landes als Wandermuseum zur Schau kommen soll, ist so eingerichtet, daß die Ergebnisse der medizinischen Wissenschaft in einer auch dem Laien leicht verständlichen Weise vorgeführt werden. Zunächst wird durch eine Anzahl von Uebersichtskarten ein anschauliches Bild über die Verbreitung der Tuberkulose im Deutschen Reich gegeben. Für Hessen im besonderen sind Karten bearbeitet, welche die Verbreitung der Tuberkulose in den einzelnen Kreisen des Landes nachweisen und eine Grundlage bilden für die Untersuchungen, worauf die Unterschiede in der Verbreitung der Krankheit zurückzuführen sind. Eine zweite Abtheilung behandelte die Ursache der Tuberkulose; es wird der die Krankheit erregende Bazillus in Reinkulturen vorgezeigt, sowie dessen Einwirkung auf die Lungen durch Zeichnungen und Präparate tuberculöser Lungen. Dem Umstande, daß die Berufe, die mit großer Staubentwicklung verknüpft sind, in besonders hohem Maße der Tuberkulose anheimfallen, ist in der Ausstellung durch eine reichhaltige Sammlung von Staubarten Rechnung getragen. Die Verhütung der Staubentwicklung in den Betrieben wird durch eine Reihe von Modellen erläutert.

Weiter sind alle Vorbeugungsmittel zur Verbreitung der Krankheit vorgeführt, Reinlichkeitspflege in Wohnung und Fabrik, Desinfektionsmittel, Körperpflege, insbesondere der Zähne etc. Zur Vorbeugung und Heilung gehört auch die Ernährungsweise, worüber die Ausstellung ebenfalls wichtige Belehrung bietet. Ueber die Art der Krankheitsheilung gibt eine besondere Abtheilung Aufschluß durch die Vorführung von Bildern der hessischen Heilstätten; graphische Darstellungen geben zugleich Aufschluß über die Dauer der in diesen Anstalten erzielten Kurserfolge. Die Heilbehandlung im Großherzogthum Hessen ist mit Unterstützung der Invalidenversicherung 3710 Personen seit dem Jahre 1900 zuheilbar geworden. Auch die modernen Grundzüge der Pflege erkrankter Säuglinge werden an der Hand eines Modells der Feubnerischen Kinderklinik in Berlin, sowie von Abbildungen der Charlottenburger Säuglingsfürsorgeanstalt erläutert.

In der letzten Abtheilung sind ferner die Schädlichkeiten, die der Alkoholismus im Gefolge hat, und die auch mit der Tuberkulose in innigem Zusammenhang stehen, gezeigt. Die ganze Ausstellung, welche die weitestgehende Beachtung verdient, ist sehr übersichtlich und unter Vermeidung alles Ueberflüssigen angeordnet; zur Förderung des Verständnisses sind an den einzelnen Gruppen und Gegenständen Merkwürdigkeiten angebracht, außerdem liegt auch ein gedruckter Führer vor. Es ist Vorsorge getroffen, daß während der Dauer der Ausstellung Führungen, namentlich von ärztlicher Seite vorgenommen werden, damit etwaige Anfragen sofort in sachkundiger Weise beantwortet werden können. Auch Vorträge aus dem Gebiet der Tuberkulose sind während der Ausstellung zeitlich vorgehalten. Kurz, es ist alles vorbereitet, um die breitesten Schichten der Bevölkerung über die Tuberkulose zu belehren und sie im Kampfe gegen diese Volkspeste zu stärken.

Bierkonsum in den Ver. Staaten.

In dem verflorenen Fiskaljahre hat der Bierverbrauch in den Ver. Staaten beträchtlich zugenommen. Der Mehrverbrauch von Bier bezifferte sich im Vergleich zu dem vorausgegangenen Fiskaljahre auf 160,000,000 Gallonen; auch wurden größere Quantitäten Whisky konsumirt.

Die Steuereinnahmen aus Spirituosen erreichten im letzten Fiskaljahre eine Höhe von \$143,394,055; eine Zunahme von \$7,425,542 im Vergleich zu dem vorausgegangenen Fiskaljahre. Die Steuer auf Tabak brachte \$48,422,997, eine Zunahme von \$2,763,886. Die Gesamteinkünfte aus gebrannten Getränken, fast ausschließlich Bier, bezifferten sich auf \$55,641,858; für Bier allein auf \$54,651,636. Da jedes Faß \$1 Steuer bringt, belief sich der Gesamtverbrauch von Bier im letzten Fiskaljahre auf 54,651,636 Faß. Jedes Faß enthält 31 1/2 Gallonen. Im vorausgegangenen Fiskaljahre war der Bierverbrauch 49,459,539 Faß.

Der Schiffskreisler.

Praktische Versuche mit dem vom Direktor des Germanischen Lloyd's, Konsul Otto Schlad, erfundenen Schiffskreisler wurden jüngst auf der Untersee bei Hürmrich's Witterung auf einem in voller Fahrt befindlichen alten Torpedoboot vorgenommen. Durch die Rotation des Schiffskreislers wurden die Schiffschwankungen fast völlig aufgehoben.

Colombias Reichthum.

Der amerikanische Gesandte über die natürlichen Hülfquellen der Republik.

In einem Berichte über die Vorzüge der Republik Colombia gibt der amerikanische Gesandte in Santa Fe de Bogota, John Barrett, dem Staatsdepartement in Washington eine ausführliche Schilderung der natürlichen Hülfquellen des Landes, die wohl geeignet sein dürfte, die Aufmerksamkeit amerikanischer Unternehmer und Kapitalisten zu erregen. Der Bericht enthält u. A. folgende Ausführungen:

Während Colombia ein echt tropisches Land ist, bietet es doch auf den Hochplateaus ein Klima, welches angenehmer kaum gewünscht werden könnte. Distrikte, welche an Areal dasjenige der Neuengland-Staaten umfassen, haben ein Klima, kühl und erfrischend das ganze Jahr hindurch. Zwischen diesen Hochplateaus strecken sich warme Täler, in denen alle Produkte der Tropen in üppigster Fülle gedeihen. Der Durchschnittsbewohner Colombiens kann an jedem Tage auf seinem Tische die besten Produkte der heißen und gemäßigten Zone, die in unmittelbarer Nachbarschaft gewachsen sind, vereint sehen. Die Hauptstadt, Bogota, nur 250 Meilen nördlich vom Äquator gelegen, erfreut sich eines geradezu idealen Klimas, welches die Stadt zu einem der gesuchtesten Luftkurorte der Welt machen würde, wäre der Platz nur leichter zu erreichen. Die Stadt ist 8500 Fuß hoch über dem Meere gelegen, auf einer Hochebene oder Savanna, welche sich etwa 100 Meilen lang, in einer Breite von 5 bis 40 Meilen durch die Berge windet. Alle Ackerbauprodukte der gemäßigten Zone gedeihen hier auf das prächtigste.

Die Viehzucht hat einen solchen Aufschwung in Colombia genommen, daß der Gesandte prophezeit, die Republik werde in nicht allzu ferner Zeit im Stande sein, New York mit Fleisch zu versorgen.

Colombien würde ein reiches Land sein, selbst wenn es allein auf Ackerbau und den Reichthum seiner Forsten, welche die werthvollsten Holzarten bergen, angewiesen wäre. Aber dazu kommen enorme Depositionen höchst wertvoller Minerale. Kohlenlager von bedeutender Ausdehnung sind vorhanden. Die Eingeborenen heuten bereits die Weichkohlenlager in primitiver Weise auf und verschmähren die Anthracitdepotiten, welche zu schwer zu bearbeiten sind. Gold wird in den Staaten Antioquia, Tolima und Santander gefunden und eines Tages mag hier ein neues „Klondike“ entdeckt werden, wie Sachverständige erklären. Silber und Kupfer wirts in den obigen Staaten, wie in Cauca gefunden. Andere Minerale, wie Blei, Asphalt, Marmor, Quarzsilber, werden in großen Mengen gefunden.

In Pradera, nahe Bogota, findet sich Eisen in solchen Quantitäten in nächster Nähe der Kohlenlager, daß man großartige Eisenerze angelegt hat. Was der Republik fehlt, sind Kommunikationsmittel. Die hauptsächlichsten Eisenbahnen, von Bonaventura an der Pacificküste ausgehend, ist erst kürzlich fertiggestellt worden, und wenn das Eisenbahnnetz einmal weiter ausgedehnt ist, um die reichen Bergwerksdistrikte zu erschließen und die Ackerbauprodukte dem Export zugänglich zu machen, so wird sich nach Ansicht Barrett's eine bedeutende Handelsbätigkeit entwickeln.

Unglückliche Löwenjagd.

Von einer unglücklich verlaufenen Löwenjagd berichtet die „Times of East Africa.“ Einem Sonntagsfrüh begaben sich drei Weidmänner in die Nähe von Donna Sabut in Britisch-Ostafrika auf die Löwenjagd. Ein Ritt von fünf bis sechs Meilen brachte sie auf eine weite, mit dichtem Gras bewachsene Ebene, wo man Spuren der Löwen fand. Während die Herren ein Thal entlang pürschten, erschien ganz unerwartet eine Löwin, auf die man sofort Jagd machte.

Das dicke Gestrüpp gestattete keinen größeren Freiraum über das Gelände, und so kam es, daß das Thier plötzlich seine Verfolger ansprang und den nächststehenden heftig in den Schenkel biß. Kurz vor dem Zusammenstoß war es einem andern der Jäger aber möglich gewesen, einen Schuß auf die Löwin abzugeben. Jedoch nur leicht verletzt, steigerte sie ihre wüthenden Angriffe. Zunächst riß sie das Pferd des Schützen nieder, wobei er selbst zu Boden geschleudert wurde.

Ehe er noch Zeit hatte sich zu erheben, sah das rasende Thier auf ihm, zerfleischte sein Gesicht und vergrub die Zähne in seinem rechten Arm. Der zuerst Angefallene bemerkte die Todesgefahr, in der der unglückliche Schütze schwebte, sprang rasch zum Pferde, und es gelang ihm, durch eine Kugel das Raubthier unschädlich zu machen, das nun auch sein Opfer losließ. Die beiden Jagdgenossen beachten den überzugerichteten Jäger dann zurück nach Donna Sabut; er ist jedoch trotz der sorgsamsten Pflege den Verletzungen erlegen.

Auf großen, mächtigen Leuchttürmen, die der auf den Reddeleuchten an dem gefährlichen, schmalen Reddeleuchtwasser vor der Westküste der mexikanischen Insel Wajal in Englischen Kanal einer Insel, sind gewöhnlich drei bis vier Wächter gleichzeitig thätig.

Frau D. D. Robinson.

Lebe Frau in America ist an dem Fall dieser Frau interessirt.



Natürlich der Bedenorgane

zerstörte ihre Gesundheit.

„Berona hat mein Leben verlängert und einen neuen Menschen aus mir gemacht.“ — Frau D. D. Robinson.

Frau D. D. Robinson, 43 S. Feliz Str., Brooklyn, N. Y., schreibt: „Ich habe Berona genommen und es hat mir mehr geholfen als alle die zweijährige Behandlung durch Spezialärzte.“

„Ich kann wirklich sagen, daß ich wie ein neuer Mensch fühle. Habe keine geschwollenen Füße und Gliedmaßen mehr. Keine Ausdehnungen des Unterleibes. Keine Kurzatmigkeit und keine steifen Glieder und schmerzhaften Gelenke mehr. Sie haben keine Ahnung, was Ihre Behandlung für mich gethan hat. Sie hat mein Leben verlängert und einen neuen Menschen aus mir gemacht.“

BURLINGTON BULLETIN.

August 1906.

Ihr findet hier etliche recht attraktive Excursionskarten die Euch interessieren werden

Nach San Francisco und Los Angeles und zurück — Nur \$50.00, direkte Route und Lubet Sound, Rückfahr via Northern Pacific — Burlington Linie via Billings. Alle die Sehenswürdigkeiten in dieser Route und Route. Täglich 3. bis 14. September, gut für Rückfahr bis 31. October.

Denver, Colorado Springs und Pueblo — für die Bites Best Feat. Singlepreis für die Rundreise. Maximum \$15 vom Missouri-Ruß. 19. bis 22. Sept. Heimlicher Excursionen. — Einmal jeden Monat, je nach der in berechneten Gegenden. Fragt Garen Agenten. Schreibt an D. Gem Co., Agent, Burlington's Home-Office's Information Bureau, 1004 Karaman St., Omaha, richtet Euch gleich zu Anfang eine Section des Kinastandes. Tausende von Aern Laubes werden jetzt gemacht und wir sind denjenigen behilflich die sich dort ansiedeln wollen.

Gleichen niedrige Raten nach östlichen Staaten, oftmalsige Heimlicher Excursionen, in der That verführerische Excursionen nach allen Richtungen während dem ganzen Sommer.

Veratht Euch mit dem nächsten Burlington Agenten. T. H. Connor, Agent G. B. & D. Bahn, E. W. Bateley, G. P. A., Omaha.

Die Herstellung des Rosenöls ist eine Erfindung der Perler, von denen sie sich über den ganzen Orient verbreitete, und welche von dort vermußlich etwa in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts durch Vermittelung der Türken nach Europa und zwar zunächst nach Bulgarien gebracht worden ist.

Zerstörter Defraudant. Aus Graz wurde kürzlich der 20jährige Postassistent Rudolf Hanusch nach Verurteilung von 11,300 Kronen flüchtig. Hanusch fuhr zunächst nach Schwefling und verzog im Wartelsaale die Tische mit dem ganzen unterschlagenen Betrage. Die Tische wurde auf der Bank liegend gefunden und der Behörde übergeben.

Von einem Leoparden zerfleischt. In Bergus Falls, Minn., ist ein Knabe Namens George Ahlberg in einer Cirkusmenagerie von einem Leoparden schwer verletzt worden. Der Knabe kam dem Käfig des Leoparden zu nahe und das Thier schlug ihn mit seiner Tazge und brachte ihm mehrere Wunden am Halse bei. Ein Arzt, der zugegen war, nähte die Wunden zu.

Opfermuthige Schwefler. Die 19jährige Tochter des Rangirmeisters Struckmeyer in Elberfeld hatte sich kürzlich ein Bild Haut abnehmen lassen, um damit ihren 6jährigen Bruder, der sich schwere Brandwunden zugezogen hatte, vom Tode zu erretten. Die Lebertragung der Haut hat den erhofften Erfolg gehabt. Der Regierungspräsident hat den Opfermuth des Mädchens dadurch besonders anerkannt, daß er ihm eine Belohnung von 30 Mark überwiesen hat.